

29.3.09

In die alte Burg zieht neues Leben ein

Betreiberkonzept für „Bürger- und Kulturzentrum“ im Frankenberg Viertel liegt vor. Kulturausschuss soll Übergabe beschließen.

VON WOLFGANG SCHUMACHER

Aachen. Jetzt wird's ernst mit der kompletten Erneuerung des Frankenger Viertels. Im Planungsausschuss (heute 17 Uhr, Saal 170, Verwaltungsgebäude Marschier- tor) steht unter Top 8 die „Satzung für das Sanierungsgebiet Frankenger Viertel“ auf der Tagesordnung, das ist die formale Festlegung des Sanierungsgebietes, und die ist völlig unstrittig.

Dass es zwischen Adalbertsteinweg und Burg Frankenberg nach ausführlichen Beratungen unter anderem in der „Zukunftswerkstatt“ endlich großflächig zur Sa-

„Wenn alles klappt, könnten wir 2010 mit den Umbauten für das neue Bürger- und Kulturzentrum Burg Frankenberg beginnen.“

INGO KLUSEMANN,
VEREIN
FRANKENB(U)ERGER

che geht, macht die rührigen Frankenger Bürger richtig gut ge- launt. So nimmt beinahe gleich- zeitig die Initiative zur Schaffung eines Bürger- und Kulturzentrums in der Burg selbst Fahrt auf und präsentiert am 31. März im Kultur- ausschuss der Stadt ihr etwa 20-seitiges Konzept für die Um-



che geht, macht die rührigen Frankenberg Bürger richtig gut gelaunt. So nimmt beinahe gleichzeitig die Initiative zur Schaffung eines Bürger- und Kulturzentrums in der Burg selbst Fahrt auf und präsentiert am 31. März im Kulturausschuss der Stadt ihr etwa 20-seitiges Konzept für die Umnutzung der alten Gemäuer im Zentrum des Gründerzeitviertels.

Jene schöne und wildromantische Wasserburg aus dem 13. Jahrhundert (Herrensitz der Vögte von Burtscheid) beherbergt momentan noch das Museum für Stadtgeschichte, das dem neuen Nutzerkonzept weichen und in die „Route Charlemagne“ integriert werden wird.

Sponsoren gesucht

Maßgeblich wurde das Programm zur Umgestaltung der Burg vom etwa 70 Köpfe starken Verein „Frankenb(u)erger e.V.“ ausgearbeitet. Dessen Vorsitzender Ingo



Große Pläne für die altehrwürdige Burg Frankenberg: Das Betreiberkonzept für ein „Bürger- und Kulturzentrum“ im Frankenger Viertel liegt jetzt vor. Ende März wird es im Kulturausschuss vorgestellt. Foto: Andreas Herrmann

Klusemann erklärte gestern, das etwa 1,5 Millionen Euro teure Projekt sei ausgearbeitet, und es könne nach dem Übergabebeschluss im Kulturausschuss los gehen.

Die nötigen Mittel sollen unter anderem aus Düsseldorf kommen (Landesprogramm „Initiative ergreifen – Bürger machen Stadt“), und Sponsoren werden natürlich auch jetzt noch gesucht, wirbt Klusemann für das Projekt. Der Verein werde in Zukunft die Burg, die im städtischen Besitz ist, gegen eine symbolische Miete als Kultur-

zentrum nutzen. Wenn alles gut geht, peilt der Verein den Beginn der Umbauten für 2010 an. Klusemann rechnet „mit einer Umbauzeit von ein bis zwei Jahren“.

Theater im Innenraum

Jetzt bereits ist die Burg durch die sommerlichen Auftritte des Das Da-Theaters stadtbekannt, die Freiluft-Inszenierungen von Shakespeare oder in der kommenden Sommerzeit die Komödie „Der tollste Tag“ (ab 11. Juni) wa-

ren und sind meist schnell ausverkauft. Diese Schiene soll mit einem Theaterraum im Innenbereich ausgebaut werden.

Dazu kommen „gemeinsam mit Kulturschaffenden“ entwickelte und präsentierte Kleinkunstformate, wie es im Konzept heißt, auch Seminare und Tagungen sollen stattfinden. Natürlich macht sich das Burg-Ambiente außerdem richtig gut für Ausstellungen lokaler und regionaler Künstler. Doch nicht zuletzt sollen die Bürger des Viertels, in dem etwa 8000 Men-

schen leben, hier eine gesellschaftliche Heimstatt bekommen – raus aus den Hinterzimmern der Kneipen und rein in die attraktive Umgebung des Bürgerzentrums in historischem Gemäuer.

Damit die Besucher auch ihren Hunger und Durst stillen können, ist ein Bistro mit Restaurant und Biergarten im Parkbereich vorgesehen. Hierfür soll es bereits als Interessenten den Betreiber eines bekannten Viertelrestaurants geben. Fazit: Die Frankenger sind im Aufbruch!